

Theer giebt. Wenn nun genug Rinde abgeschält worden ist, so wird sie zusammen auf geschichtete Haufen gelegt und ausgebreitet, daß sie eine platte Tafel vorstellt und sich nicht zusammenrollt. Zu solchem Ende werden die Haufen mit einem Gewichte, Balken oder dergleichen beschwert. Der Haufen muß wenigstens eine Woche unter dem Gewichte liegen, damit die Birkenrinde recht gerade werde und sicher liegen kann.

Wenn die Einwohner daselbst nun Birkentheer brennen wollen, so suchen sie einen thonigen Platz aus, und graben daselbst eine Grube wie einen Kessel aus. Soll es ein großer Brand werden, so machen sie eine Grube von 50 Faden im Umfange, welches ungefähr einen Durchmesser von 16 Faden \*) giebt. Auf dem Boden der Grube, wo sie nicht über eine halbe Arschine im Durchmesser halten muß (wodurch die Grube trichterförmig wird), legen sie einen Kranz und bestreichen ihn mit Thon. In den Kranz machen sie Riefen, in welchen der Thon in die untergesetzte Rinne abläuft. An diese Rinne legen sie noch andere Rinnen, zu 4 und 5 Faden lang, welche in eine andere, 5 Faden von jener gegrabenen Grube, welche tiefer als die vorige ist, geleitet werden. Auf ihrem Boden ist ein Botzloch eingegraben, worein sie die gedachten Rinnen führen. Um aber die Rinnen desto besser einzupassen, graben sie einen Gang von einer Grube zur andern unter der Erde durch. Auf den Kranz in der Brenngrube stellen sie eine halbe Kugel, auf deren Fläche ebenfalls Riefen oder Furchen eingeschnitten sind, die auf die Furchen des Kranzes treffen, in welchen der Birkentheer abläuft und zu den oben gemeldeten Rinnen kommt. Diese Halbkugel dient besonders zu verhüten, daß, wenn die Rinde zu Ende brennt, keine Asche

\*) Ein Russischer Faden oder Sasse hält 3 Arschinen und 159 Arschinen kommen mit 200 Leipziger Ellen überein.